

Rückblick 2024 – Rottenbuch

März, die Kofel-Runde! Der erste Termin fiel leider wegen einer Kaltfront mit Sturmböen ins Wasser. Zum Nachholtermin trafen sich fünf AV-Mitglieder für die Wanderung auf selten begangenen Wegen oder wie Armin anmerkte: „Meist wegloser Untergrund“. Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen startete die Tour am Parkplatz Döttenbichl in Oberammergau. Entlang der Straße Richtung Graswang bogen wir kurz nach dem Kletterfelsen Frauenwasserl rechts ab. Der Aufstieg begann recht steil Richtung Falkenwand. Dort ging es vorbei und weiter zur Lichtung Dickenwald. In einer Märchenlandschaft stiegen wir die 150 hm bis zur Anhöhe Rappenkopf hinauf. Auf schmalen Wegen ging es zum Bushäuschen Kofel hinab. Den Kofelgipfel ließen wir aber vorerst rechts liegen. Kurz vor dem Einstieg der Kletterei zum Kofel bogen wir links ab und bewunderten den südwestlichen Teil des Kofelmassives und trafen dann auf den Marxer Steig, der von der Nordwestseite auf den Kofelgipfel führt. Nach etwas Kletterei und Blicke in die Tiefe Richtung Oberammergau kamen wir am Gipfel an. Bei einer kleinen Rast am Gipfel waren auch die bergerfahrenen Teilnehmer überrascht, welche Wegevielfalt auch der kleine Kofel so bieten kann. *Führung und Bericht: Christian Bayer*

Skitour in den Öztaler Alpen, April

Unter der Führung von Hochtourenführer Christian Erhard waren ein Gruppe von 5 Männern und eine Frau auf großer Öztal-Tour vier Tage unterwegs. Gestartet ist die Gruppe in Vent. Über Rofen und Rofental ging es zum Hochjochospiz, dem Stützpunkt für die nächsten Tage. Am selben Tag ging es weiter Richtung Seikogel, 3355m. Ganz bis zum Gipfel ging es leider aus Zeitgründen nicht aber die Abfahrt lohnte sich sehr, da hier nordseitig noch bester Pulverschnee zu finden war. Am zweiten Tag stand dann schon die Weißkugel ,3739 m, auf dem Programm: Der mehr als 10 Km lange Zustieg über Hintereisferner, Steinschlagjoch und Hintereisjoch war ein anstrengendes aber sehr lohnendes Vergnügen. Der Gipfelaufbau verlangte dann noch sicheres Klettern mit Steigeisen und Pickel. Mit der Abfahrt waren die Strapazen des Aufstiegs schnell vergessen. Rasant ging es über riesige Gletscherhänge zurück zur Hütte. Am nächsten Tag freute sich die Gruppe auf eine Rundtour. Über Kesselwandferner und Kesselwandjoch war die Hochvernaglwand 3433m das Ziel des Tages. Die Abfahrt führte die Gruppe über schöne südliche Firnhänge auf den Fernaglwandferner und Hintereisferner zurück zur Hütte. Da es am letzten Tag sehr warm war und eine Abfahrt ins Tal ab den späten Vormittagsstunden immer gefährlicher wurde entschied sich Christian Erhard, die Gruppe nicht auf die Wildspitze sondern über die Hintere Guslarspitze, 3130 m direkt zurück ins Tal zu führen. Bei 26 Grad im Tal gab es für die Gruppe dann noch Pizza und Bier auf der Sonnenterrasse. *Führung: Christian Erhard, Bericht Andi Stückl.*

Schitouren Südlicher Ortler, April

Die Urner Skidurchquerung konnte wegen 1,5 m Neuschnee und Lawinengefahr nicht durchgeführt werden. Anstelle fuhren wir in den Fornokessel auf die Alpensüdseite zur Branchahütte. Dort gab es weniger Neuschnee.

1. Tag: Fahrt nach Bormio und Aufstieg gemütlich in 1,5 Std zur Branchahütte.

2. Tag: es gab etwa 15 cm Neuschnee. Ich spurte von der Hütte bis etwa 100HM unter den Gipfel des Palon de la Mare 3703 m, die letzten 500 HM mit Null Sicht. Am Gipfelgrat etwa 100 km/Std Wind, keine Chance auf den Gipfel zu steigen. Abbruch und Abfahrt zur Hütte.

Am 3. Tag war das Wetter besser geworden mit blauen Himmel. Geplant war der Monte Vioz 3645 m Nach einer steilen Schneerinne 45° spurten 4 junge Italiener auf die Cima di Peio. Da der Weg auf den Monte Vioz noch sehr lang und ohne Spur war, entschieden wir uns auch über die schönen Gletscherhänge des Cima di Peio 3550 m auf zu steigen und danach wieder im besten Pulverschnee abzufahren. Der Wetterbericht meldete viel Schnee Südlich des Ortlers dadurch entschieden wir uns noch an diesem Tag zur Heimreise. *Führung und Bericht Christian Erhard*

Hönig im Außerfern, 2035 m, Juni

Sieben Teilnehmer/-innen: 4 aus Rottenbuch, 1 aus Peiting, 2 aus Altenstadt (Sektion SOG) Nach gemeinsamer Anfahrt starteten wir in Berwang um 08.20 Uhr auf eine aussichtsreiche Bergtour im Außerfern. Zunächst wanderten wir über Gröben in ein sich verengendes V-Tals bis zum Älpele. Dabei galt es einige Einschnitte mit noch sichtbarem Altschnee zu queren. Von dort ging es steil bergauf zum sogenannten Joch. Auf diesem Abschnitt überwältigte uns die überreiche und vielfältige alpine Blumenpracht, für die der Hönig berühmt ist. Begleitet von Arnikafeldern führte ein gut begehbarer Pfad über einen Höhenrücken zum Gipfel des Hönigs. Nach einer Brotzeitpause stiegen wir in Serpentinaen steil hinab bis zur Kögelehütte, die wunderbar auf einem Sonnenplateau liegt. Gestärkt kehrten wir schließlich über breitere Wanderwege zurück nach Berwang. Sehr zufrieden und wohlbehalten traten wir um 15:00Uhr die Heimreise an. *Führung und Bericht: Thomas Echter*

Mit dem Rad von Rottenbuch um den Laber/ Juni

Rottenbuch-Oberau-Heldenkreuz-Höllenstein-Grafenaschau-Saulgrub-Rottenbuch. 71 km. 7Std. 1050 Höhenmeter. Zwei Teilnehmer. *Führung und Bericht: Martin Strobl*

Von Rottenbuch aus auf Hörnle / Juni

Am Freitag, den 7. Juni startete der AV Rottenbuch mit 5 Teilnehmern bei schönem Wetter mit dem MTB zum Hörnle. Von Rottenbuch aus ging es auf kleinen Feld- und Forstwegen über Bad Bayersoien nach Bad Kohlgrub, um von dort zur Hörnle Hütte (1390m) zu radeln. Nach einer Einkehr bei den neuen und sehr freundlichen Hüttenwirten ging es wieder zurück nach Rottenbuch. Insgesamt wurden 40km und 800 Hm ohne Hilfe eines E-Motors bewältigt. *Führung und Bericht: Marc Fritzen*

Radltour um den Laber im Juni

Rottenbuch-Oberau-Heldenkreuz-Höllenstein-Grafenaschau-Saulgrub-Rottenbuch. 71 km-7 Std.1050 Höhenmeter. Zwei Teilnehmer. *Führung und Bericht: Martin Strobl*

Knittelkarspitze / Juni

Fünf Teilnehmer haben ein großartiges Sonnenfenster genutzt. Ausgangspunkt war die Ortschaft Namlos. Von dort stiegen wir auf die 2376 Meter hohe Knittelkarspitze. Nach ca. 200 Hm Abstieg erreichten wir den Einstieg zum Reuttener Höhenweg, den wir bis zur hinteren Steinkarspitze durchstiegen. Der Aufstieg von gesamt 1350 Hm war wegen der abwechslungsreichen Wegführung mit immer wieder leichten Kletterstellen eine kurzweilige Angelegenheit. Abgestiegen sind wir nach Kelmen und mit dem Fahrrad hinunter nach Namlos gerollt. *Führung und Bericht: Christian Bayer*

Ein schönes Juni - Wochenende auf der Feldernalm.

Trotz der sehr unbeständiger Wetterlage wanderten 18 Jugendliche und Erwachsene auf die Feldernalm (1520m). Am 2. Tag wäre die Zugspitze übers Gatterl das Ziel gewesen. Das Wetter und der noch viele Schnee ließen die Hoffnung jedoch sinken. Kurzfristig änderte sich aber das Wetter zum Positiven. Deshalb marschierten am nächsten Tag alle 18 Teilnehmer um kurz nach 7 Uhr zunächst Richtung Knorrhütte (2051m). Der Weg dorthin ist wunderschön, abwechslungsreich und man genießt eine schöne Aussicht zunächst Richtung Hohe Munde, dann Hochwanner und ins Reintal. An der Knorrhütte angekommen, musste sich jeder entscheiden, ob er denselben Weg wieder zurückgehen oder weitere 500 Höhenmeter bis Sonnalpin weitergehen möchte, um dann mit der Gletscherbahn auf die Zugspitze zu fahren. Ein Erzwingen des Gipfels per Pedes war auf Grund des vielen Schnees, laut Hüttenwirt der Knorrhütte, nicht möglich. Somit teilte sich die Gruppe und drei besonders kühne und auch erfahrene Alpinisten wagten es dann doch noch den höchsten Berg Deutschlands aus eigener Kraft zu besteigen. Am späten Nachmittag trafen sich alle wieder, um sich über die getrennten Erlebnisse auszutauschen und den gemeinsamen Hüttenabend zu genießen. Am Sonntag war dann Aufräum- und Putzaktion auf der Hütte angesagt. Anschließend marschierten die meisten Gruppenmitglieder auf direktem Weg zurück nach Ehrwald. Nur ein Ehepaar entschloss sich noch den Igelskopf "mitzunehmen" und wurde mit einem schönen Gipfel und ein paar Sonnenstrahlen belohnt. Auf alle Fälle war es für alle ein gelungenes und erlebnisreiches Wochenende. *Führung: Manuela Fritzen und Andi Stückl (Bericht)*

Hohe Ziegspitze im Juli

Es muss wohl am schönen Herbstwetter gelegen haben, dass sich am Sonntag 16 Bergfreunde zum gemeinsamen Radeln und Bergwandern im Graswangtal getroffen habe. Mit dem MTB ging es 9km zur Rotmoosalm rauf um von dort auf den Hohen Ziegspitz (1864m) zu wandern. Nach einer ausgiebigen Rast ging es auf dem Bergkamm bei sommerlichen Temperaturen zurück Richtung Rotmoosalm. Die Aussicht auf den Eibsee und die Zugspitze zur einen und die Kreuzspitze und Frieder zu anderen Seite waren fantastisch. Bei der Alm angekommen rollten alle wieder zufrieden mit dem Rad zurück ins Tal. *Führung und Bericht: Marc Fritzen*

Damentour zu Hohen Fricken, 1940 m, Juli

Um 6:30 Uhr starteten Andrea B., Andrea S., Babsi, Birgit, Inge und ich wie immer am Caffe am Tor, fuhren nach Farchant- Parkplatz am Kuhfluchtweg hinterm Föhrenhof und marschierten um 7:20 Uhr los! Den schönen Kuhfluchtgraben entlang zum unteren Kuhfluchtwasserfall, über die Brücke und den permanent steilen Weg hinauf. Nach kurzem überholten uns 3 Männer mit Gummistiefel und Höhlenrucksäcken. Auf die Frage, was sie in der Höhle machen, antworteten sie "topsecret". Zur Höhle geht es etwas ober dem Hüttenunterstand bei einem sehr markanten Baum auf 1280 m gruselig steil rechts weg! Die Höhle liegt auf 1250 m!

Nach 3 3/4 Stunden waren wir oben und genossen den schönen Blick zum Wetterstein, Kramer, nach Ettl, zum Laber, zur Schöttelkar und zum Wank. Vor 12:00Uhr ging's Richtung Niederen Fricken den Oberauer Steig wieder hinunter! Um 14:00 Uhr waren wir unten, bei einem ganz flachen See bekamen unsere Füße noch eine herrliche Abkühlung und unser Bauch später in der Eisdiele in Farchant!

Führung: Gabi Wörmann (Bericht) und Claudia Neuner

Hochtouren im Wallis, Juli

1. Tag Fahrt nach Arolla mit 11 Teilnehmern. Aufstieg in 3,5 Std zur Vignetteshütte, Stützpunkt der Skidurchquerung Haut Route. Anderntags Aufstieg zur Pigne de Arolla 3796m bei traumhaften Wetter. Nach 2,5 Std Aufstieg über große Gletscherhänge zum Gipfel. Im Westen der Montblanc im Osten das Matterhorn! Unser nächstes Ziel: der Montblanc de Cheilon 3870 m. Wie stiegen zum Col de Brenay 3639 m ab. Weiter über eine steile Schneeflanke bis 45° zur Mur de la Serpentine. Dort oben entschieden wir uns, nicht über den verschneiten Felsgrat auf den Gipfel zu steigen. Deshalb Abstieg in 2,5 Std. zur Cabane des Dix. Dort kann man den Cheilon in seiner ganzen Pracht bewundern. Am nächsten Tag stieg die Gruppe vom Peter Ehtler auf einen leichte Gipfel Westlich von der Hütte. 4 Teilnehmer stiegen mit mir über den Nordgrat und weiter über der Westgrat in 5 Std auf den Gipfel des Montblanc de Cheilon, bei besten Verhältnissen und blauem Himmel.

Danach Abstieg nach Arolla und Heimfahrt. *Führung: Christian Erhard (Bericht) und Peter Ehtler.*

Damentour zum Herzogstand im September

Noch im Dämmerlicht aber mit bester Prognose starteten wir um 6:00 Uhr am Kunstcafe, fuhren nach Walchensee Ort und parkten dort an der Herzogstand-Bahn! Um 7:00 Uhr marschierten wir zu neunt einsam den schönen Weg zum Herzogstand wo noch einige Schneeschäden vom 12.9. zu umsteigen waren. Nach 2 Stunden haben wir unser großes Tagesziel schon erreicht, nämlich vor der ersten Bahn (quasi) oben zu sein und gingen noch die Serpentina zum Pavillon hoch. Oben angekommen konnten wir nur kurz bleiben weil es sehr ungemütlich stürmte. So ging's zügig weiter den wunderschönen (zum Glück schneefreien) Gratweg zum Heimgarten. Dort genossen wir eine ganze Stunde das schöne „Oben zu Sein!“

Um 12.00 Uhr machten wir uns auf den Abstieg, zuerst noch eine Weile durch den Schnee. Um 14:30 Uhr unten angekommen, gab es für einige noch eine echte Erfrischung im Walchensee. Während der Rückfahrt kehrten wir noch im Klosterstüberl in Schlehdorf ein. *Führung: Gabi Wörmann (Bericht) und Claudia Neuner.*

Loreakopf, September

Acht AV Mitglieder trafen sich an einem traumhaften Spätsommernmorgen, um einen der südlichsten Gipfel der Lechtaler Alpen zu besteigen.

Startpunkt der Tour war der Parkplatz Fernsteinsee, von dem aus 1550 Hm Auf- und Abstieg auf die Teilnehmer warteten. Was aber bei guter Unterhaltung und der schönen Landschafts kein Problem war. Nur ein kalter Wind ließ das Gipfelerlebnis ein wenig kürzer ausfallen. Die verdiente Gipfelbrotzeit wurde daher an einen windstillen Sonnenhang verlegt. Es war rundum ein schöner Bergtag, nur die Heimfahrt holte uns in die Realität der Blechlawine zurück.

Führung und Bericht: Christian Bayer

Bergmesse im September

Unter der Leitung von Tourismusseelsorger Simeon Stanek versammelten sich etwa 60 Teilnehmer auf der malerischen Kuhalm auf 1370 Metern Höhe, um gemeinsam das Thema "Freundschaft" zu feiern.

Ursprünglich war der Gottesdienst für den Hennenkopf geplant, musste jedoch wetterbedingt kurzfristig auf die Kuhalm verlegt werden. Dies tat der festlichen Stimmung jedoch keinen Abbruch. Im Gegenteil: Die atemberaubende Kulisse der Alpen bot den perfekten Rahmen für die spirituelle Zusammenkunft.

Besonders erfreulich war die Anwesenheit zahlreicher Familien mit Kindern, die dem Ereignis eine lebendige und zukunftsweisende Note verliehen. Die Botschaft der Freundschaft, von Pastoralreferent Stanek eindrucksvoll vermittelt, fand in der bunten Gemeinschaft der Bergsteiger einen fruchtbaren Boden.

Ein Höhepunkt des Gottesdienstes war zweifellos der Auftritt der neu gegründeten Bergmess-Musi. Mit zehn engagierten Musikerinnen und Musikern bereicherte das Ensemble die Feier um eine stimmungsvolle musikalische Komponente, die perfekt zur Atmosphäre des Berggottesdienstes passte.

In seiner Predigt griff Tourismusseelsorger Stanek das Thema Freundschaft auf vielfältige Weise auf. Er zog Parallelen zwischen der Kameradschaft in einer Seilschaft und der Bedeutung von Freundschaften im Alltag. Untermalt wurden seine Worte von eindrucksvollen Bildern von Seilschaften und Berghütten, die die Verbundenheit der Bergsteiger untereinander symbolisch darstellten.

Der Alpenverein Rottenbuch hat mit diesem Berggottesdienst nicht nur eine langjährige Tradition fortgeführt, sondern auch ein Zeichen für Gemeinschaft und Zusammenhalt in Zeiten gesetzt, in denen diese Werte oft in den Hintergrund zu geraten drohen. Die erste Bergmesse fand bereits 1951 statt, was bedeutet, dass der Verein 2026 das 75-jährige Jubiläum dieser Tradition feiern wird. Die Veranstaltung unterstrich einmal mehr die Bedeutung

des Alpenvereins als Bindeglied zwischen Natur, Sport und geistlichem Leben. Für viele Teilnehmer bot der Gottesdienst eine willkommene Gelegenheit, inne zu halten und die Schönheit der Bergwelt in Gemeinschaft zu genießen. Die Kombination aus spiritueller Einkehr und alpinem Erlebnis machte den Tag zu einem besonderen Ereignis. Die Organisatoren zeigten sich sehr zufrieden mit dem Verlauf und der Resonanz des Berggottesdienstes. Sie kündigten an, diese Form der Veranstaltung auch in Zukunft fortführen zu wollen, wobei der Hennenkopf bei gutem Wetter wieder als bevorzugter Ort dienen soll, mit der Kuhalm als bewährte Alternative. So möchte der Alpenverein Rottenbuch seinen Mitgliedern und Freunden weiterhin solche bereichernde Erlebnisse ermöglichen. *Bericht Simeon Stanek*

Goldene Oktobertour auf den Hochwildfeuerberg.

Der Hochwildfeuerberg ist vielleicht der Gipfel, der Rottenbuch bezüglich der Luftlinie am nächsten liegt. Eine riesige Gruppe von Rottenbuchern, erfreulicher Weise Jung und Alt gelangte von Unternogg aus auf diesen versteckten Waldgipfel wo man oben gerade noch über die Baumgrenze hinweg die Aussicht genießen kann. Es waren von Hans Bierling und Michael Krisam gefundene, verschlungene Pfade, die uns im Zick Zack bis zum Gipfelkreuz führten. Führung: Michael Krisam, Hans Bierling und Andi Stückl.

Seniorengruppe

Unter der Führung von Detlev Löhnert unternahm man von März bis November sieben verschiedene Touren. Vom Aufacker bis zur Rohnenspitze wurden Berge in den Ammergauer Bergen sowie im Tannheimer Tal bestiegen. Zum Abschluss war immer eine gemütliche Einkehr dabei.

Bericht für die Jugend

Elisabeth Erhard und Luci Speer kümmerten sich auch dieses Jahr in bewundernswerter Weise ganz engagiert um Kinder und Jugendliche. Da ist ein wöchentlicher Kletterwandtreff für ganze drei verschiedene Altersgruppen an unserer Kletterwand im Sportheim. Zahlreiche Wanderungen bei denen unglaubliche viele Kinder im gemischten Alter dabei waren. Kann schon mal sein, dass sie von einem Hund oder Elisabeths munteren Zwergziegen begleitet werden. Im Winter mit dem Bob im Sommer auch immer eine gemütliche Brotzeit im Freien. Ein ganz tolles Klettertraining am Frauenwasserl, bei dem jeder seinen Mut und sein Können unter Beweis stellen kann. Und den noch Ängstlicheren wird fachkundig und verantwortungsvoll alles Wichtige vorgeführt und beigebracht. Man kann den beiden für ihren großen Einsatz nur dankbar sein.

Klettern am Frauenwasserl

„Obwohl das Wetter nicht spitze war, hatten wir viel Spaß am Frauenwasserl. Wir konnten zwei verschiedene Höhen klettern. Alle waren sehr mutig. Cool war, dass wir noch in der Eisdiele waren.“ *Aus dem gemeinsamen Tourenbuch der Kinder zitiert.*

Gemeinschaftstour am Buchenberg

Bei diesem herrlichen Ausflug waren 18 Kinder von allen drei Gruppen, das freute uns sehr und dabei 3 Betreuer waren dabei. Durch das gegenseitige Motivieren der Kinder verflog der Aufstieg in Nu. Zu Belohnung gab es dann für jedes Kind ein Eis. *Bericht Elisabeth Erhard.*

Jahresbericht Bericht zusammengestellt von Armin Heigl